



VENEZUELA

nachrichten



Bulletin der Botschaft der Bolivarischen Republik Venezuela
in der Bundesrepublik Deutschland Nr. 20 - Okt. 2009

12. Oktober Vom indigenen Widerstand zur Selbst-Entdeckung der Bürger

Caracas, 11. Oktober ABN .- Die gültige Geschichte lautet: Am 12. Oktober 1492 war der Tag, an dem der amerikanische Kontinent entdeckt wurde. Es wird so getan, als ob es diesen Kontinent auf der anderen Seite der Erde mit all seinen Bergen, Flüssen, Ebenen, Gletschern, mit der Flora und Fauna, aber vor allem mit seiner ursprünglich menschlichen Komponente, den Indigenen, vorher nicht gegeben hätte.

Es ist so, als ob es bevor es von jener Gruppe Entdeckern bereist wurde, dieser Teil der Erde kein Kontinent gewesen wäre. Als ob es keinen anderen Namen gehabt hätte, als Amerika, dabei war doch all das, das jenen Flecken Erde ausmacht bereits vorhanden.

Sie haben sich auf jedem Gebiet geirrt. Davon einmal abgesehen, dass nichts entdeckt wurde. In der völlig falschen Annahme, dass dieses ihnen unbekanntes Land, dass sie mit neugierigen Augen ansah Indien sei. Erst später verstand man, dass es sich um ein völlig unerforschtes Gebiet handelte.

Es war also zwischen unsinnigem Gefasel und Massakern, hinzu kam die Diskriminierung ursprünglicher Kultur, als sich etwas später ein gewaltiger Schock ereignete, der bis vor kurzem nicht wirklich in Erscheinung trat. Ein Prozeß der Transkulturation, der sich bis heute als ein wichtiger Grundpfeiler amerikanischer Idiosynkrasie manifestiert.

Es ist also heute an der Zeit, nach 517 Jahren, dass die Selbst-Entdeckung eine wahrhaft menschliche Dimension erreicht und zumindest in Venezuela von innen heraus nach außen dringt und nicht umgekehrt.

Verstehen uns als ein Ganzes

In unserem Land kann man weder die kulturelle noch die multi-ethnische Vielfalt verstehen, wenn man sie aus einer Perspektive beleuchtet, die die Indigenen auf der einen Seite sieht und auf der anderen Seite die Venezolaner. Dieser Ansatz hilft nur dabei, Unterschiede zwischen Einheimischen zu konstruieren, die nicht vorhanden sind.

In Venezuela wurde deshalb seit dem 10.

Oktober 2002, durch Präsidialdekret Nr.2028 garantiert, der 12. Oktober eines jeden Jahres als der Tag des Indigenen Widerstands begangen und nicht als Tag der Entdeckung durch Kolumbus (Día de la Raza). Die historische Analyse des 12. Oktober zeigt, dass es sich um keine Festlichkeit handelt.

Natürlich könnte es für die Europäer ein Fest darstellen, denen die Ankunft in Amerika unbekannte Produkte bescherte wie Kartoffeln oder Tomaten, die heute zu weltweiten und universellen Nahrungsmitteln geworden sind.



In Amerika fanden sie auch den Raum für ihre überschüssige Bevölkerung, was ihnen eine demokratische Erholung bescherte. In Venezuela

kamen daher nicht der spanische Adel oder die Notablen, sondern die Ausgestoßenen und Armen. Diese "Entdeckung", bedeutete für sie auch die große Möglichkeit der Kapitalakkumulation zu haben, die die Grundlage für die später eintretende industrielle Entwicklung in Europa legte.

Irgendwann kam dann die Unabhängigkeit, ein republikanisches Projekt. Die Indianer blieben auch hier ausgeschlossen, ebenso die Schwarzen, und die noch vorhandenen Armen. Man reinstallierte die alten Eliten, also eine Schicht Aristokraten, die Venezuela schon seit Anbeginn regierten und dieses Datum als etwas verherrlichte, was ihrem Denken entsprach, sich an einem erfolgreichen Europa orientierend, anstelle

sich daran zu erinnern, dass es eigentlich ein Massaker an unseren ursprünglichen Völkern war.

Venezuela: eine bunte Heimat

Wenn man den 12. Oktober 1492, als einzigstes Fundament der mestizaje denkt, also unsere Charakterisierung als völlige Hybriden, dann begeht man einen großen Fehler.

Obwohl der Startschuß der Fusion zwischen den Rassen in dieser Zeit fiel, sind neue Elemente hinzugekommen, um dieses anspruchsvolle Rezept zu komplexieren, das die Grundzutaten vorgibt, aus denen wir hervorgegangen sind: Die Bürger der einundzwanzigsten Jahrhunderts, von allem nur das Beste, was dieses Land hervorzubringen im Stande gewesen ist.

So müssen beispielsweise die Migrationsflüsse nach dem Zweiten Weltkrieg beachtet werden. Die

venezolanidad, die uns heute ausmacht, hat sich bereits im vergangenen Jahrhundert angefangen zu entwickeln. Mit der großen Menge an Immigranten, die sich auf dem heutigen Staatsgebiet ausbreiteten und sich so mit den vorhandenen Kulturen zusammen verschmolzen.

Die indianischen Wurzeln, vor 500 Jahren, und die Nachfahren afrikanischer Sklaven sind Elemente, die man nicht ausgeklammert lassen kann. Auch ist zu berücksichtigen, dass ein großer Bestandteil aus europäischer Migration stammt, sowie eine zweite Immigrationswelle, diesmal aus südamerikanischen Ländern als Resultat politischer Instabilität, aus Ländern wie Argentinien, Chile, Peru und der Dominikanischen Republik.

Folglich ist der Venezolaner flexibel, er erhielt Besonderheiten anderer Kulturen, welche er berücksichtigt und sich ihrer annimmt. Wir haben das Indigene, das Schwarz und das Weiße. Es ist daher sehr schwierig, eine Rasse von einer anderen zu trennen, denn das die Mischung so zu sagen das Endprodukt sind wir alle. Es gibt Personen, bei denen das eine oder andere Merkmal deutlicher ausgeprägt ist, aber im Allgemeinen sind diese Unterscheidungen nichtig geworden.

All dies macht dieses große venezolanische Substrat aus: einem uns inhärentem europäischen Erbe und einheimischen ursprünglichen Elementen, phänotypischen Eigenschaften, verschiedene Familienstrukturen, Weltanschauungen all dies ist Teil des großartigen Blattwerks unseres genealogischen Baumes, von dem ein jeder von uns ein Teil ist.

Wenn du in den Spiegel schaust, blicken dir Abertausende entgegen

Venezuela ist ein Land mit vielen Attraktionen, schon immer hat es die Massen angezogen, was sich auch in der Existenz tausender ausländischer Kolonien niederschlug. Ebenfalls ein Faktor, der an jenem 12. Oktober begann und ebenfalls in unser kulturelles Erbe einfluss, unsere Physiognomie beeinflusste und immer noch dazu beiträgt, dass wir das sind, was wir sind.

Es ist genau in diesem Augenblick, wo unser bisher unterdrücktes und ignoriertes Erbe, das ständige Bemühen unserer Vorfahren gegen diese in blutgetränkte "Zivilisation" aufzubegehren, den Staub und das Schweigen der Jahrhunderte abschüttelt

Anerkennung der Wirksamkeit der Drogenpolitik in Venezuela durch britische Regierung

Caracas, 8. Oktober (ABN). Die Regierung des Vereinigten Königreichs und Nordirlands hat öffentlich eingeräumt, dass der von Venezuela im Kampf gegen Drogen eingeschrittene Weg von hoher Wirksamkeit ist. Dies treffe besonders in Bezug auf die Verringerung des Angebots zu, da die Kontrollen in den Häfen und Flughäfen, die Beschlagnahme und Vernichtung von illegalen Labors an der Grenze zu Kolumbien verstärkt wurden.

So teilte es am Donnerstag der stellvertretende britische Außenminister für den Bereich Lateinamerika, Chris Bryant mit. Er machte diese Äußerung, nach der formellen Unterzeichnung eines Memorandums zum gegenseitigen Verständnis, welches sich auf den Austausch von nachrichtendienstlichen Informationen in Echtzeit bezieht und die Durchführung gemeinsamer Operationen im Kampf gegen den Drogenhandel vorsieht, wie beispielsweise das Abfangen von Schiffen und Gefangennahme von Drogenhändlern sowie die Verhinderung der Einfuhr von synthetischen Drogen aus Europa.

"Das Drogenproblem kann nicht isoliert behandelt werden. Erstens haben wir in Europa die Endverbraucher, die Nachfrage schaffen und somit sind sie Teil des Problems. Auf der anderen Seite beherbergt Lateinamerika die größten Hersteller von Kokain: Kolumbien, Peru und in kleinerem Umfang Bolivien. Venezuela ist zwar kein Produzent, aber es wird für den illegalen Handel mit Drogen missbraucht, da der größte Teil des Kokains über Venezuela nach Europa verschifft wird. Es ist also ein internationales Problem" führte er aus.

"Wir haben gesehen, dass Venezuela die

Kontrollen an den Häfen und Flughäfen verschärft hat, und auf breiter Basis seine internationale Kooperation im Bereich der Drogenbekämpfung und im Kampf gegen den Drogenumschlag ausgebaut hat. Es wurden erfolgreich Operationen durchgeführt wie zum Beispiel Schiffe abgefangen oder illegale Drogenlabore an der Grenze zu Kolumbien zerstört, illegale Flüge nach Westafrika wurden ebenfalls unterbunden. Eine Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern wird sehr produktiv sein. Ich bin mir da sicher", sagte der britische Repräsentant.

Für seinen Teil fügte der Präsident der Nationalen Anti-Drogen Behörde Venezuelas (ONA), Oberst Reverol Néstor Torres, hinzu, dass zwischen Venezuela und dem Vereinigten Königreich derartige Abkommen bereits unterzeichnet wurden, aber "heute ein Memorandum beschlossen wurde, in dem wir eine Erneuerung und Optimierung anhand neuer Ansätze verfolgen."

Unter Berufung auf Anschuldigungen der Vereinigten Staaten gegenüber Venezuela, "nicht ausreichend im internationalen Kampf gegen Drogen zu kooperieren", bekräftigte Reverol, dass sein Land kein Problem hat eine Kooperation und verstärkte Zusammenarbeit auszubauen, "aber in allen Kooperationen respektiert man generell drei fundamentale Dinge: Sich an das, was festgelegt wurde, zu halten, die nationale Souveränität zu achten und das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker".

Die venezolanische Regierung, fügte Reverol hinzu, hat mehr als 50 Abkommen mit 40 Ländern abgeschlossen, mit weiteren Ländern werde derzeit verhandelt. So zur Zeit mit Nigeria, Sierra Leone, Guinea-Bissau (und alle westafrikanischen Länder) und Ecuador.

"Mit Ecuador haben wir bereits Abkommen zu diesem Thema abgeschlossen, aber der jüngste Besuch von Präsident Rafael Correa wurde auch dazu benutzt, eine Vereinbarung zu unterzeichnen, einen gemeinsamen Ausschuss einzurichten, einen Aktionsplan festzulegen, der auf Austausch von Erfahrungen und Informationen zielt und ein gemeinsames Koordinationszentrum einzurichten."

Der Leiter der ONA berichtete auch, dass dieses Jahr bereits die Sicherstellungen von mehr als 47 Tonnen Drogen in Venezuela gelang und über fünftausend Personen für Straftaten im Zusammenhang mit Drogen delikten belangt wurden.



und der Widerstand aufbegehrt. Das Vermächtnis der indigenen Völker, und das afrikanische Erbe wird gegenwärtig im ganzen Land Neubewertet.

Es wird anerkannt. In seiner ganzen kulturellen und menschlichen Vielfalt ist es Teil unseres Prozesses der Selbst-Entdeckung. Wir sind alle daran beteiligt. Komplexe und hybridisierte Personen, die eine heterogene Gesellschaft bilden und uns mit ihr identifizieren und ihr wiederfinden.



Venezuela

kletterte vier Positionen auf dem Human Development Index nach oben



5. Oktober 2009

Der Anstieg des Wertes entspricht der zunehmenden Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen, der zunehmenden Schulanmeldungen und des steigenden Pro-Kopf-Einkommens. Seit dem Jahr 2000 wurde Venezuela eine "hohe menschliche Entwicklung" bescheinigt.

Mit der Vertiefung der sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen der nationalen Exekutive und der Einkommensumverteilung zu Gunsten der am stärksten Benachteiligten wurde Venezuela in die Lage versetzt, vier Stufen im Human Development Index (HDI) nach oben zu steigen. Das berichtete Elias Eljuri, Präsident des Nationalen Instituts für Statistik (INE), in Caracas.

Eljuri sagte weiterhin, dass Venezuela, nach den Zahlen aus dem Programm der Vereinten Nationen für Entwicklung (UNDP) zufolge, den 58. Platz von 182 Ländern belege. Von diesen Ländern verschlechterten sich die Lage in der Weltrangliste von 51, 83 Länder konnten ihre Platzierung halten und 48, einschließlich unserer Nation, konnten ihre Position ausbauen.

In diesem Zusammenhang sagte der Präsident des INE, dass von 1980 bis 2000 unser Land einen Anstieg des Werts des Entwicklungsstandards von 0,765 auf 0,793 zu verzeichnen hatte, was in etwa den Werten für ein Entwicklungsland entspricht. Nach dem Sieg der Bolivarischen Revolution jedoch, also seit 2000, zeigt Venezuela einen stetigen Anstieg auf über 0,800 und stellt sich damit auf die gleiche Stufe wie eine Reihe von Ländern mit hoher HDI Index.

Angesichts dieser Tatsache merkte Eljuri an: "Das zeigt doch nur, dass durch die Anstiege der Ergebnisse Venezuelas beim

Entwicklungsindex der eingeschrittene Weg, trotz harscher Kritik z.B. am Gesundheitssystem, sich als richtig erwiesen hat."

Im Gegensatz zu dem wie, was er als "Medienkampagne" gegen das Gesundheitssystem bezeichnete, Kritik am Gesundheitswesen hervorgebracht wird, versicherte Elias Eljuri, dass "wir natürlich Probleme haben, deshalb haben wir auch Umfragen in Auftrag gegeben die ermittelt haben, wie viele Menschen in den Barrio Adentro Modulen behandelt werden und es zeigt sich, dass wir nahezu 7 Millionen Patienten haben, von denen 93 Prozent gesagt haben, sie fühlten sich mit der Betreuung zufrieden gestellt."

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass das Ausmaß der Ungleichheit, die der Gini-Koeffizient als spezielles Mess-instrument für diese Angelegenheit angibt, Venezuela als das Land mit den niedrigsten Grad der



Ungleichheit in Lateinamerika da stand. Für Venezuela beträgt der Wert 0,437, wobei angemerkt werden muss, dass Null als die höchste Bewertung angenommen wird.

Schließlich fügte Eljuri hinzu, dass alle sozialen Eingliederungspläne, die von der Bolivarischen Regierung "durchgeführt werden, zwar dazu beitragen, dass die Armut weiter abnimmt, sie müssen jedoch durch weitere Aspekte ergänzt werden, um die Umverteilung von Wohlstand und die Schaffung eines wirkungsvollen und gerechterem Steuersystem sicherzustellen, damit von diesen Einkünften auch die am meisten benachteiligten Bevölkerungsschichten profitieren.

(Prensa minci / VTV)

UNESCO hebt schulischen Leistungen von Venezuela hervor

10. Oktober 2009 - Die Fortschritte bei der Bildung von Venezuela in den letzten Jahren gemacht wurden, wurden an diesem Samstag während der 35. Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (Unesco), an der mehr als 200 Delegationen aus verschiedenen Ländern teilnahmen, mit Beifall bedacht.

Dies wurde durch den Minister der Volksmacht für Bildung, Hector Navarro, in einem Telefongespräch, nach seiner Rede auf der Konferenz, mit dem Nachrichtensprecher des venezolanischen Fernsehens bekannt.

Der Minister sagte, dass die Teilnehmer ein besonderes Interesse an dem kürzlich verabschiedeten Organgesetz zur Bildung hatten, das die Themen Umwelt und Bildung für die Befreiung in den Lehrplänen beinhaltet und den Schwerpunkt auf die Gleichstellung, Integration und Toleranz legt.

Sie betonten besonders die Erfahrungen mit der Alphabetisierungs-Methode "Yo Si Puedo", durch die Venezuela frei von Analphabetismus erklärt werden konnte und forderten die Fortsetzung des Studiums für all diejenigen, die das wollen.

Navarro fügte hinzu, dass die Errungenschaften im Bildungsbereich auch dafür verantwortlich sind, dass Venezuela auf der Liste des von den Vereinten Nationen (UNO) jährlich erstellten Human "Development Index" unter den Top 58 Ländern ist.



Einschreibung stieg von 650000 auf 2300000 Studenten in 10 Jahren



Bis 1999 beherbergten die Hochschulen in Venezuela nur 650.000 Schüler, "Eine winzige Zahl für die bestehende soziale Nachfrage, aber heute hat die Bolivarianische Revolution in den Klassenzimmern für einen Anstieg des Bewusstseins, der dort lernenden 2300000 Venezolanern, geführt", sagte am Dienstag Luis Enrique Garcia, der Rektor der Universidad Nacional Experimental de los Llanos Romulo Gallegos (Unerg).

"Eine große Anzahl von Männern und Frauen waren Opfer von Ausgrenzung, einer Politik der Ungleichheit, der verschlossenen Türen der Hochschulen, welche durch akademische Oligarchien dominiert wurde. Durch die Revolution wurde eine Bewegung in Gang gesetzt, die an den Grundfesten dieses Gewebes der Vierten Republik rüttelt"

sagte er während der Vereidigungszeremonie von Medizinern an der Militärakademie, die aufgrund des Abkommens zwischen der Lateinamerikanischen medizinischen Universität (Elam) und der Unerg.

Er stellte fest, dass diese Bildungsoffensive erfolgreich ist, da sie ihre Kraft auf die Erschließung von neuen Quellen zur Verbesserung der Bildungschancen bezieht, und eine Angleichung der Qualität der Bildung anstrebt: "alle Hochschulen haben jetzt Pläne für die Aufnahme von neuen, bisher Ausgegrenzten, vorgelegt und der Erfolg



der Unerg, wo Sie Absolventen sind, zeugt davon, dass wir in der Lage sind eine qualitativ hochwertige Bildung anzubieten."

"So können wir mit großer Befriedigung

folgendes feststellen: diese Universität war im Jahre 1999 die Heimat von nur 3880 Studenten war, aber heute im Laufe von 10 Jahren seit Beginn der Bolivarianischen Revo-



lution, kann man mit Stolz sagen, dass wir bereits 34.000 Studenten durch diese Institution haben ausbilden können."

Er betonte auch, dass "diese Revolution kam, um zu bleiben, sie ist internationalistisch, sie hat sich als ein souveräner Staat konstituiert und fordert für sich einen Platz im Kampf für soziale Gerechtigkeit. Daher kommt es, dass sich die Unerg ihrer Verantwortung für internationales Engagement bewusst ist."

Schließlich erinnerte er die Absolventen daran, dass "Sie es sind, die sich verpflichtet haben, an der Seite der unterdrückten Völker zu kämpfen, den Kampf gegen die Armut und für die Nachhaltigkeit einer besseren und multiethnischen Welt einzutreten, und hier ist die neue Generation von Ärzten, die sich zu den Bolivarianischen Prinzipien bekennen.

'Bataillon 51' konnte auf 783 Ärzte erhöht werden

Mit der Aufnahme von 172 neuen Absolventen aus der ELAM ist die Anzahl der Ärzte, die bereits für das Bataillon 51 arbeiten auf 783 gestiegen. Sie sind die verantwortliche Organisation für die medizinische Versorgung jener Gemeinden in Gebieten, die traditionell aus dem öffentlichen Gesundheitssystem ausgeschlossen wurden.

Dies betonte, Frau Eugenia Castellanos Sadr, Oberst der Bolivarianischen Luftwaffe, bei ihrer Rede auf der Veranstaltung der Diplomübergabe dieser Ärzte der Elam.

"Das 'Bataillon 51' umfasst jetzt 783 Doktoren der Wissenschaften und des Bewusstseins, deren Aufgabe darin besteht die Bolivarianische Revolution zu verteidigen, mit den Waffen des Humanismus, der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit", sagte sie, unter Hinweis darauf, dass die Angehörigen Venezolaner und Ausländer sind und in den bedürftigsten Gemeinden sowie in 15 Staaten arbeiten.

Derzeit sind 65% der Ärzte des 'Bataillon 51' Venezolaner, 35% kommen aus der Dominikanischen Republik, El Salvador, Honduras, Argentinien, Uruguay, Kolumbien, Peru, Bolivien, Mexiko, Guatemala, Paraguay, Ecuador, Brasilien, Nicaragua, Nigeria, Chile, Costa Rica, Belize, Panama, Jamaika, Indien, Äthiopien, Kap Verde, Benin, Kongo und Mali.

"Wir sind stolz darauf, dass wir allein im (Süd-)Amazonas 92 Mitglieder des Bataillons stationiert haben und mehr als 80 in Apure (Südwesten) [...] Unsere Absolventen sind in der Lage, sich den Herausforderungen zu stellen und die Zukunft des Gesundheitswesens in Venezuela nachhaltig zu transformieren" sagte sie.

Eines der Ziele des 'Bataillon 51' ist es, die Lebensqualität der Gemeinden zu fördern und durch die aktive Einbindung von kommunalen Projekten und Gemeinde-Strukturen die kommunale Organisationen zu verbessern.

ABN Dienstag 13/10/2009
Panamá, Jamaica, India, Etiopía, Cabo Verde, Benín, Congo y Mali.

Agencia Bolivariana de Noticias (ABN) (Martes 13/10/2009)